

Züchterfahrt vom 15. März 2014 in die Niederlande

Am Samstag dem 15. März fand die vierte Auflage der mittlerweile traditionellen Züchter-Tagesfahrt des Fördervereins „Doppelnutzung Rotbunt“ ([www: deutsche-rotbunte.de](http://www.deutsche-rotbunte.de)) statt. Wie auch in den Jahren zuvor, wurde diese Fahrt in enger Zusammenarbeit und mit maßgeblicher Unterstützung der Besamungsstation CRV4all durchgeführt.

Die am weitesten, nämlich am Vortag aus Schleswig-Holstein angereisten Fahrtteilnehmer, haben von dem Angebot gebrauch gemacht bereits am Freitagnachmittag die beiden doppelnutzungsgeprägten Milchviehherden von Familie Specker aus Wettringen und Familie Brinkmann aus Nottuln kennen zu lernen und erste Eindrücke zu sammeln.

Das Fachprogramm am Samstag umfaßte drei spezialisierten Milchvieh-Betriebe:

1. Kees van Dooren-Tops  
Meirweg 4  
5094 BE Lage Mierde  
Tel.: 0031 13 5091 454
  
2. Frank van der Heijden  
Achterste Heistraat 7  
5091 JB Oost-West-en Middelbeers  
Tel.: 0031 65 4616 597
  
3. Gerrit Harbers  
Langereyt 17  
5091 JP Oost-West-en Middelbeers  
Tel.: 0031 62 2422 980

Wie bereits im Rahmen der Züchterfahrt vom 09. März 2013 in die westliche Region der Niederlande, wurde auch den Teilnehmern dieser Züchterfahrt in die süd-östliche Region der Niederlande eindrucksvoll demonstriert, wie gut sich die „Schwester-Rasse“ der deutschen Rotbunten im Doppelnutzungstyp, nämlich die niederländische MRIJ-Kuh, mit verschiedensten Blutanteilen und in unterschiedlichsten Intensitätsstufen nutzen lässt.

Auf dem ersten Betrieb „van Dooren-Tops“ haben wir eine Herde kennengelernt, in der sich die meisten Kühe als Ergebnis einer Art „Rotationskreuzung“ zwischen MRIJ und Red Holstein präsentierten.


Mit einer knappen Flächenausstattung von 30 ha (12 ha Mais u. 18 ha Grünland) bei 80 Milchkühen und 80 Stück Jungvieh liegt es auf der Hand, dass wie in vielen niederländischen Betrieben Grundfutter zugekauft und Gülle teuer entsorgt werden muss.

Die durchschnittliche aktuelle Jahresleistung liegt bei 7.957 kg Milch 4,70% Fett u. 3,80% Eiweiß. Diese fantastischen Inhaltsstoffe garantieren dem Betrieb top Milchpreiserlöse.

Die nicht für die Aufzucht geeigneten Bullenkälber werden für ca. 100 € teurer als Holsteinbullenkälber in die Mast verkauft.

In diesem Betrieb hatten wir die Gelegenheit sowohl die als MRIJ-Kuh des Jahres 2013 ausgewiesene Roosje 107 (Testbullenochter des Bullen: Ton), als auch ihre Großmutter Roosje 58 (Tochter von: Manuel 183) zu sehen.

Roosje 58 ist gleichzeitig die Mutter des MRIJ-Top-Vererbers Remco. Sie hat mittlerweile eine Lebensleistung von über 100.000 kg Milch mit 3,71% Eiweiß ermolken. Im Mai 2013 kalbte sie im Alter von genau 12 Jahren zum zehnten Mal. Ihre Abstammung weist einen Holsteinblut-Anteil von 12 % auf.

	<p>Remco ist aus der Paarung Roosje 58 x Matthijs hervorgegangen. Seine Vererbungsstärken, die ihm auch in Deutschland zu einem stark genutzten Bullen haben werden lassen, liegen in der Milchmenge, den Eiweißprozenten, der Euterqualität und Eutergesundheit sowie den guten Beinen. Er ist für Färsenbesamungen geeignet. Die Bemuskelungsvererbung ist allerdings zu beachten</p>
---	---

<p>Hanna 371 ist eine ebenfalls im Betrieb Dooren – Tops gezüchtete Remco – Tochter</p>	
---	---

Familie Dooren – Tops kann stellvertretend für die Vielzahl der Betriebe in den Niederlanden gesehen werden, die zwar gute Holsteinbullen gern einsetzen, allerdings auf die Vorzüge der MRIJ – Population nicht verzichten möchten.

Dem erhöhten Interesse an MRIJ-Genetik versucht man seitens der Besamungsstation CRV4all auf verschiedenen Wegen gerecht zu werden. Dies wurde uns im Rahmen eines Mittagsimbiss durch den CRV-Mitarbeiter Theo Gieling deutlich gemacht. Zum einen sorgt die vermehrte Nachfrage von Holsteinbetrieben nach MRIJ-Sperma dafür das auf regionalen und nationalen Schauen und Ausstellungen seit einigen Jahren auch immer Gruppen mit MRIJ-Kreuzungskühen gezeigt werden, die optimal die Unkompliziertheit und das hohe Maß an Funktionalität verkörpern und dokumentieren. Jeder Holsteinbetrieb, egal ob Holstein oder Red Holstein, der MRIJ-Sperma nutzt oder nutzen möchte, fühlt sich dadurch bestätigt und weiß womit er rechnen darf.

Zum anderen geht CRV4all den Weg größere Spermavoräte der einzelnen Bullen anzulegen und die Bullen nicht mehr zu schlachten sondern bei der Rasse MRIJ wieder eine Wartebullen-Haltung zu praktizieren. Somit stehen TOP-Bullen auch später noch zur Spermagewinnung zur Verfügung. Laut Theo Gieling geht bereits ein Drittel des eingesetzten MRIJ-Spermas in Nicht-MRIJ-Betriebe.

Das aktuelle Zuchtprogramm von CRV4all wird mit dem deutschen Programm abgestimmt und beinhaltet die jährliche Berücksichtigung von 2–3 besonders roten Testbullen, die Beachtung der Blutlinienvielfalt und die Gewinnung von gesextem Sperma.

Interessant ist wohl auch die Tatsache, dass mit gesextem MRIJ-Sperma bei der Besamung von Holsteintieren bessere Ergebnisse erzielt werden als mit dem Einsatz von gesextem Holstein-Sperma. Dies dürfte an dem Heterosis-Effekt im Bezug auf Fruchtbarkeit liegen.

Bei dem zweiten Betrieb der Familie van der Heijden handelt es sich um eine der Top-Adressen der niederländischen MRIJ-Zucht.

Es ist ein Familienbetrieb der mit 130 Kühen 90 Stück weibl. Jungvieh und 40 Bullen auf einer Fläche von 57 ha wirtschaftet. 1996 wurde an der heutigen Betriebsstätte neu gesiedelt und ein Stall für 110 Kühe gebaut, der 2011 auf 150 Kuhplätze aufgestockt wurde.

Trotz Aufstockungsphase erreicht der Betrieb ein Leistungsniveau von 7.876 kg Milch 4,64% Fett und 3,83% Eiweiß.

Familie van der Heijden vertritt die Auffassung, dass auch die MRIJ-Kuh zu Laktationsbeginn mit Kraftfuttermengen von bis zu 9,5 kg / Tag versorgt werden muß, um sie annähernd leistungsgerecht versorgen zu können. Sehr wohl legt Frank van der Heijden dann aber auch Wert darauf die Kraftfuttergabe stark zu reduzieren, sobald die Kuh tragend ist und ab dem 200. Laktationstag das Kraftfutter ganz zu streichen. Durch diese Vorgehensweise ist die Kuh gut versorgt und der Gesamtkraftfutteraufwand bleibt trotzdem auf einem niedrigen Niveau. Die Grundfütterration, die zu je 50% aus Mais- und Grassilage besteht wird mit 1 kg Sojaschrot über die Transponderstationen ausgeglichen.

Zur aktuellen Pachtpreissituation sprach van der Heijden von 1.200 € / ha, wobei Kartoffelbauern auch bis zu 1.500 € / ha zahlen würden.



Auf dem nebenstehenden Foto von der „Mitsommer-Dairy-Show“ am 16. Sept. 2011 sehen wir ganz links die Bester-Tochter Martha 319 und als drittes von links die Donald 563-Tochter Suzan 452.

Das sind beides Kühe aus dem Betrieb van der Heijden.

Das MRIJ nicht immer nur mit „viel Weiß“ einhergeht zeigt der aktuell von CRV4all auch in Deutschland stark vertriebene Baltimore – Sohn: Marcello

Marcellos Abstammung strotzt vor Milcheiweiß und lässt bei der Kombination von Baltimore und der Matthijs-Tochter Martha 288 von van der Heijden eine entsprechende Vererbung erwarten.



Diese beiden Fotos zeigen  
Macello's Mutter  
Martha 288 links einmal als junge Kuh....

...und unten als ältere Kuh.

Während unseres Betriebsbesuches wurde uns die Kuh nach ihrer 6. Kalbung am Halfter vorgeführt und begeisterte alle Fahrtteilnehmer mit ihrer enormen Kapazität / Frische / und Schubkraft!

Sie wirkte sehr funktionell und profitierte, wie ihre Stallgenossinnen von dem großzügigen Platzangebot bei 130 Kühen in einem 150 er Stall.



Wir hatten das Glück in dem Betrieb van der Heijden noch zwei ET-Vollschwestern zu dem MRIJ-Bullen Matthijs sehen zu können. Diese Kühe waren aus Tiefgefrier-Embryonen entstanden, die deutlich später als der Bulle Matthijs ausgetragen worden waren. Der in dem Betrieb van der Heijden gezogene Bulle Matthijs hat sicherlich die MRIJ-Zucht in den letzten Jahren geprägt, wie kaum ein anderer. Insbesondere gilt dies im Hinblick auf die Milcheiweißvererbung.



Während der Betriebsbesichtigung haben wir viele typstarke Kühe gesehen.

Unter anderem eine Tochter des Typ-Vererbers Lars.



Auch für die Fans der roten Farbe gab es Kühe nach denen man mit der Zunge schnalzen konnte.



Diese sehr junge, noch stark in der Entwicklung stehende Erstkalbin des aktuellen Spitzenvererbers Markus verstand es die Blicke aller Fahrtteilnehmer mit ihrem außergewöhnlichen Euter zu fesseln.

Der dritte Betrieb der Familie Harbers war im Bezug auf seine Zuchtstrategie weniger auf die absolute Milchmenge der einzelnen Kuh als vielmehr auf ein hohes Maß an Funktionalität und Unkompliziertheit und hohe Milchinhaltsstoffe der gesamten Herde ausgerichtet.

Als Hauptthema auf diesem Betrieb kristallisierte sich die Fruchtbarkeit, gemessen an dem Parameter Zwischenkalbezeit, heraus.

Durch den Einsatz eines elektronischen Brunsterkennungssystems ist es Familie Habers gelungen den unbefriedigenden Zwischenkalbewert von 420 auf wünschenswerte 380 Tagen zu reduzieren.

Die zu niedrige Personalausstattung bei wachsender Herdengröße hatte zu wenig Zeit zur Tierbeobachtung überlassen. Die Tatsache, dass allein durch den Einsatz des elektronischen Erkennungssystems der Wert dermaßen verbessert werden konnte, spricht dafür, dass die bulligen Kühe organisch gesund und somit eine gute Fruchtbarkeit gegeben war. Lediglich die unzureichende Beobachtung / fehlende Erkennung der brünstigen Kühe hatte es zu diesem unbefriedigenden Wert kommen lassen.

Der für den Betrieb zuständige Besamungstechniker ist mit dem System vernetzt und bekommt somit automatische die Mitteilung ob ein Betriebsbesuch erforderlich ist.



So aufmerksam und vital präsentierten sich die optisch sehr ansprechenden MRIJ-Kälber auf dem Betrieb Harbers.

Entspannung war bei dieser stark konditionierten MRIJ-Kuh angesagt.

Stark mit Einstreu versorgte Liegeboxen boten den melkenden Kühen den gewünschten Liegekomfort.





In einem weiteren Haltungssystem, nämlich dem Kompoststall, wurden uns einzelne ausgewählte Kühe präsentiert.

Im normalen Alltagsgeschäft werden die trockenstehenden, die zur Geburt anstehenden und frisch abgekalbten Kühe in diesem Stallsystem gehalten.



Das elektronisch Brunsterkennungssystem arbeitet so zuverlässig, dass der Betrieb Habers sogar im Jungrinderbereich auf die bis dato praktizierte Belegung durch Natursprung verzichten und ausschließlich die künstliche Besamung nutzen möchte.

Am Ende des straffen Tagesprogrammes traten alle mit neuen Eindrücken gesättigten Fahrtteilnehmer ihre Heimreisen von bis zu 650 km ins nördliche Schleswig-Holstein an.